FDP-Survivalspezialisten

Autor(en): **Burkh [Fritsche, Burkhard]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wahlk(r)ampf-Splitter

Mutti kommt und geht

Die Wahlen in Deutschland sind langweilig: Merkel wird wieder Kanzlerin, der Rest sind kleine Veränderungen in Prozenten, die die grosse Linie vorerst nicht beeinflussen.

Doch 2016 wird sich das Bild der deutschen Politik mächtig verändern: Mutti wird aufhören. Definitiv. Sie wird alle Ehrenämter in EU und UNO ausschlagen und wieder nur ganz normaler Mensch sein. So normal, dass man es kaum verstehen kann. Als Erstes will sie monatelang die Panamericana von Alaska bis Feuerland als anonyme Touristin mit ihrem Mann fahren. Zurück zu den Wurzeln, die sie zu DDR-Zeiten als Tramperin durch die Ostblockstaaten getrieben hatten. Und leben will sie, Mensch sein und alleine entscheiden können. Man glaubt es ihr und traut es ihr zu. Ein Schlussstrich unter alle Macht, das Ende des Hyperpromistatus, nur noch die Fragen des eigenen Daseins. Und damit wird sie plötzlich sehr sympathisch.

Sie wird aber auch zur Vorzeigepolitikerin, die zurückfindet ins normale Leben, sich nicht an Amt und Würde klammert und wahrscheinlich einen glücklichen Lebensabend findet. Bravo und Hoffnung, dass andere Politiker ihrem Turnaround folgen und wieder Geissenhirte, Bauer oder Steuerberater werden.

Wolf Buchinger

Kreuzschmerzen

Der Wahltag rückt näher,
die Kreuzschmerzen nehmen zu.
Sie sind nicht medizinischer,
sondern politischer Natur.
Die Versprechungen der Parteien
sind gross,
die Erwartungen der Wähler
eher gering.
Jeder Zweite
verzichtet auf das Kreuz
in der Wahlkabine
und wird zum Nichtwähler.
Alle aber machen drei Kreuze,
wenn der Wahltag vorbei ist.

Gerd Karpe

Mona Merkel

Angela Merkel hat das Lächeln erfunden. Unbestritten. Natürlich nicht das normale, gemeine Lächeln des Durchschnittsbürgers, nein, Angela hat das Engelslächeln, diese einzigartige Mimik, die eben nur sie selber beherrscht. Ein bisschen (also: ein kleines bisschen) sexy und doch beherrscht. Die Fachwelt ist sich einig: Angela Dorothea ist die neue Mona Lisa. Zu Recht. Wenn Frau Merkel lächelt, dann ist das in den meisten Fällen mit einer Botschaft verbunden, einer nonverbalen. Das ist sozusagen kulturübergreifend und trotzt jeglichen Sprachhürden. Manchmal sagt uns ihr Lächeln nahezu weise «ich weiss, ich weiss» und manchmal «ja, das kostet richtig Geld» und einmal sogar – das haben Lächelexperten rund um den Erdball bestätigt – hiess es «Griechenland wird es schaffen» (das war allerdings eher ein Lachen).

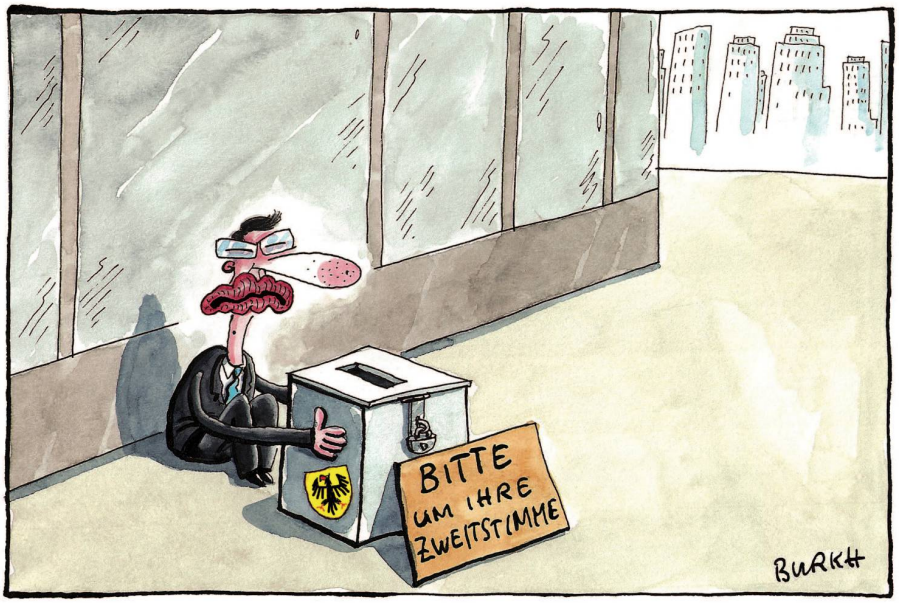
Nicht alle Menschen sind so transparent, wohlgemerkt. Politiker senden nicht selten Signale aus, die auf den ersten Blick nicht zu deuten sind. Man weiss dann nicht genau, ob sie selber glauben, was sie sagen. Gerade bei Europafragen haben Bürger häufig dieses Gefühl. Vereinzelt auch Bürgerinnen. Viele Amtsinhaber machen auch einen ziemlich ernsten Gesichtsausdruck. Und ein paar gehen nur darum nicht zum Lachen in den Keller, weil da ein paar Leichen herumliegen.

Und was genau Peer Steinbrück sagen will, das verstehen die Schweizer nicht, egal, ob gesprochen oder gestikuliert. Irgendwie rätselhaft. Da ist uns die Angela – dieser Engel! – schon viel lieber. Bei solch einem Lächeln sehen wir sogar darüber hinweg, dass Frau Merkel eine Deutsche ist. – Es darf gelacht werden!

Jürg Ritzmann

FDP-Survivalspezialisten

FDP-Survivalspezialisten



Burkhard Fritsche